

„Das war das volle Programm“

Ben-Granfelt-Band begeistert in der „Harmonie“

Von Andrea Hanssen

Barlt – Makelloser Rock war angesagt beim Konzert der Ben-Granfelt-Band am Wochenende* in der Barlter Gaststätte „Harmonie“. Das finnische Trio trat erstmals in Dithmarschen auf – leider nur vor knapp 40 Zuhörern.

Das Publikum war zwar zahlenmäßig klein, aber begeisterungsfähig, wie sich schon beim Anheizen durch die vierköpfige Gruppe „Agnetha“ aus Hamburg, die bereits zum zweiten Mal in Barlt spielte, zeigte.

Ben Granfelt war in den neunziger Jahren Gitarrist bei den berühmt-berüchtigten „Leningrad Cowboys“ und anschließend bei der legendären Rockgruppe „Wishbone Ash“.

Im Jahr 1993 gründete Granfelt seine eigene Band, der er

Saal und Bühne
sehr geeignet

sich seit zwei Jahren ausschließlich widmet. Die Frage, ob er trotz seiner jahrelangen Erfahrung noch Lampenfieber habe, verneinte der sympathische Finne. „Musik machen ist mein Beruf. Wenn ich bei der Post arbeiten würde, wäre ich morgens vor der Arbeit ja auch nicht besonders aufgeregt.“ Den Saal und die Bühne in der „Harmonie“ fand der 43-Jährige, der bereits mit elf Jahren anfing Gitarre zu spielen, sehr geeignet für den Auftritt.

Nach Konzertbeginn trat schnell die Klasse dieser Rockband zutage. Granfelt beeindruckte mit seinem exzellenten Gitarrenspiel, Miri Miettinen am Schlagzeug und Harri Rantanen am Bass bewiesen ebenfalls, dass sie ihr Instrument beherrschen. Die eingespielten Musiker ließen an ihrer Spielfreude keinen Zweifel. Mit Liedern wie „Confession time“ und „Check up from the neck up“



Drei hervorragende Musiker: Harri Rantanen am Bass, Miri Miettinen am Schlagzeug und Gitarrist Ben Granfelt.
Foto: Hanssen

übertrugen sie ihren Spaß an der Musik auf die Zuhörer.

Den Kontakt zum Publikum hielt Granfelt mit seinen Ansagen zwischen den Liedern in interessanter

deutsch-englischer Mixtur. Und auch sein Humor kam an.

So fehlt ihm jedes Verständnis dafür, dass ein deutsches Bier sieben Minuten braucht, bis es gezapft ist: „In dieser Zeit kann ein Finne schon gestorben sein.“

Viel Applaus und Begeisterungspiffe erhielten die Musiker für ihre überwiegend eige-

nen Stücke, aber auch für Coverversionen von Jimi Hendrix und Deep Purple, die sie gekonnt präsentierten. Nach einem knapp zweistündigen Auf-

tritt gab sich das Publikum erst nach zwei Zugaben zufrieden und

war anschließend voller Lob für die Band.

„Ben Granfelt ist ein einmaliger Gitarrist. Leute wie er sind ein Riesenpublikum gewohnt, dennoch hat er hier vor relativ wenig Leuten große Spielfreude gezeigt“, äußerte sich Michael Kollath aus Meldorf. Harry

Brandt aus Gudendorf fand: „Das war ein schönes, rockiges Konzert, das genau meinen Geschmack getroffen hat. Gefallen hat mir auch Granfelts typisch finnischer Humor.“ Und der Marner Thomas Jürgensen lobte: „Das war das volle Programm – alles, was auf der Gitarre möglich ist. Klasse, dass hier in Barlt so viele Musikveranstaltungen laufen.“

Etliche Konzertbesucher nutzten am Schluss der Veranstaltung die Gelegenheit zum Kauf der neuen Ben-Granfelt-CD, die der Musiker seinem sechs Monate alten Sohn Jim Edward gewidmet hat.

KULTUR-KRITIK